

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefühe 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 62

Halver, Dienstag, 15. März 1955

1955

Churchill zu Abrüstungsgesprächen:

Künftig nicht ohne Deutschland

Attlee fordert Einstellung der H-Bomben-Experimente - Treffen mit Malenkov war vorbereitet

dmt. London, 15. März

Abrüstungsgespräche sollten künftig nicht ohne Mitwirkung Frankreichs und Deutschlands stattfinden, erklärte der britische Premierminister Churchill am Montag im Unterhaus in Erwiderung auf eine Forderung des Oppositionsführers Attlee, die britische Regierung solle umgehend Kontakt mit den USA und dem Kreml zur Entspannung der allgemeinen Lage aufnehmen.

Gleichzeitig lehnte der Premier ein Treffen mit den Sowjets vor der Ratifizierung der Pariser Verträge ab. Er teilte bei dieser Gelegenheit zum erstenmal mit, daß eine Begegnung zwischen ihm und Malenkov im vergangenen Sommer bereits so gut wie festgestanden habe und nur auf Grund einer plötzlichen Änderung der internationalen Lage zurückgestellt worden sei.

Im Mittelpunkt der Unterhaussitzung standen das Problem einer Viererkonferenz und die Gefahren der Wasserstoffbombe, wobei Attlee einen Tadelantrag der Labour-Party gegen die Regierung mit dem Hinweis einbrachte, daß sie einen im vergangenen Jahr einstimmig angenommenen Vorschlag zur Fühlungnahme mit Moskau und Washington zwecks einer Konferenz auf höchster Ebene nicht berücksichtigt und auch in Fragen der Abrüstung keine konkreten Schritte unternommen habe.

Vor überfülltem Hause forderte Attlee in seiner großangelegten Eröffnungsrede eine eindeutige gemeinsame Erklärung von Wissenschaftlern des Ostblocks und der westlichen Länder über die Auswirkungen und Gefahren der H-Bombe, nicht nur bei einem möglichen Krieg, sondern auch angesichts der gegenwärtigen Experimente. Diese gefährlichen Versuche müßten sofort eingestellt werden, noch bevor möglicherweise eine Kobaltbombe zur Explosion gebracht werde. Attlee kritisierte heftig den Optimismus des Premierministers, daß in den nächsten drei bis vier Jahren mit keinem großen Krieg und daher auch mit keinem Wasserstoffbombenangriff gerechnet werden müsse. Die Kriegsgefahr könne am besten durch eine Konferenz der Regierungschefs von Großbritannien, den USA und der Sowjetunion vermindert werden.

An dieser Stelle der Debatte griff Churchill ein und teilte zum allgemeinen Erstaunen mit, daß seine Bemühungen um eine Zusammenkunft mit dem damaligen sowjetischen Ministerpräsidenten Malenkov im vorigen Jahr in Bern, Stockholm oder Wien so gut wie festgestanden habe. Eden und Molotow sollten an dieser Konferenz teilnehmen. Durch einen sowjetischen Vorschlag, eine Konferenz aller europäischen Staaten und der USA einzuberufen, habe sich aber die Situation plötzlich geändert und seine Pläne hätten nicht verwirklicht werden können. Die britische Regierung habe die Einheitsfront der westlichen Welt nicht durch eine Sonderaktion durchbrechen wollen.

Mit 289 gegen 268 Stimmen lehnte das britische Unterhaus am späten Montagabend den Antrag

der Opposition ab, sofort eine Dreimächte-Konferenz über das Verbot der Wasserstoffbombe und die Abrüstung einzuberufen. Dagegen wurde der Regierungsvorschlag gebilligt, mit der Sowjetunion ein „Gespräch auf höchster Ebene“ nach der Ratifizierung der Pariser Verträge durch alle beteiligten Länder durchzuführen. Der Tadelantrag der Opposition blieb erfolglos. Die Be-

mühungen der Regierung zur Verringerung der Spannungen in der Welt wurden vom Unterhaus begrüßt.

Die Debatte wurde durch eine Erklärung Außenminister Edens beendet, der die Überzeugung aussprach, daß die Ratifizierung der Verträge im Laufe der nächsten 14 Tage in allen beteiligten Ländern erfolgt sein werde. Dann sei Großbritannien zu Gesprächen mit der Sowjetunion nicht nur über die Abrüstung, sondern auch über die deutsche Wiedervereinigung, den österreichischen Staatsvertrag und die Zukunft ganz Europas bereit.

Ratifizierung im französischen Senat gesichert?

Optimismus in Regierungskreisen — Parteien noch nicht endgültig festgelegt

hh. Paris, 14. März

Die Aussichten für eine Ratifizierung der Pariser Verträge im französischen Senat werden am Wochenanfang in politischen Kreisen der Seine-Metropole mit vorsichtigem Optimismus beurteilt. Obwohl die Parteien ihre endgültige Haltung und ihre Taktik noch nicht festgelegt haben, betrachtet man in Regierungskreisen die Ratifizierung bereits als gesichert.

Trotz der Zusatzanträge, die in Kreisen der Vertragsgegner erörtert werden und die eine Reihe von Voraussetzungen für die Inkraftsetzung des Vertragswerks zum Inhalt haben — Klärung der Saarfrage und Konferenz mit den Sowjets — haben Partei-Experten folgende Rechnung aufgestellt, die zu einer ausreichenden Senatsmehrheit für die Verträge führen müßte:

Die Senatoren der Unabhängigen sind durch die Anwesenheit ihres Chefs Pinay an der Spitze

des Quai d'Orsay fast durchweg auf die Verträge festgelegt, 80 bis 90 Stimmen dürften sie beisteuern. Dazu kommen etwa 25 Volksrepublikaner und die Mehrheit von 12 Unabhängigen der überseeischen Gebiete. Pinay hat am Wochenende eine entscheidende Unterredung mit dem Generalsekretär der Sozialisten, Mollet, gehabt, als deren Ergebnis ein Kuhhandel beschlossen worden sein soll: Die Sozialisten stimmen en bloc für die Verträge und die Regierung tritt dafür in der Frage der Konfessionsschulen kurz. Auf diese Weise sollten sich dem Regierungsblock weitere 40 Sozialisten unter 55 hinzugesellen. Diese Kombination ergibt eine Stimmenzahl von etwa 150 Stimmen. Da die absolute Mehrheit bei etwa 160 zu suchen ist, müssen noch etwa ein Dutzend Stimmen gefunden werden, die sich leicht aus den Reihen der 72 Sena-

Bayernpartei sagt Nein zum Saarstatut

Bayern im Bundesrat hinter Hessen — CVP der Saar verlangt verbindliche Auslegung

diff. München, 14. März

Am Montag hat die Fraktion der Bayernpartei „mit Mehrheit“ beschlossen, dem Saarstatut nicht zuzustimmen und den Kabinettsmitgliedern empfohlen, nach diesem Beschluß zu handeln.

Die Entscheidung der BP, daß Bayern mitgehen soll, wenn ein anderes Bundesland in der Saarangelegenheit im Bundesrat beantragen sollte, den Vermittlungsausschuß anzurufen, ist bedeutsam. Bayern wird demnach im Bundesrat von sich aus nicht initiativ, es wird aber einen Antrag, der vermutlich von Hessen kommen dürfte, unterstützen und sich einem Veto gegen die Entscheidung des Bundestages in der Saarfrage anschließen. Den übrigen Verträgen im Rahmen des Pariser Vertragswerkes sollen die der Bayernpartei angehörenden Kabinettsmitglieder im Ministerrat zustimmen.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, forderten Vorstand und Fraktion der Christlichen Volkspartei der Saar die Saarregierung in einer Entscheidung auf, alle Schritte auf außenpolitischer Ebene zu unternehmen, um eine verbindliche Auslegung des Saarabkommens zu erreichen.

Eisenhower berichtete über die Militärhilfe

Europa ist nicht mehr Schwerpunkt — Hilfe für unterentwickelte Gebiete

dmt. Washington, 14. März

Präsident Eisenhower berichtete dem amerikanischen Kongreß am Montag, daß das gemeinsame Sicherheitsprogramm der USA im zweiten Halbjahr 1954 eine größere Betonung auf die Hilfe für wirtschaftlich weniger entwickelte Gebiete in Asien, Afrika und Südamerika gelegt hat als zuvor. Diese Schwerpunktverla-

gerung sei durch den wirtschaftlichen Fortschritt in Europa ermöglicht worden.

Westeuropa soll in Zukunft nur noch 25 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel erhalten (1952 fast 75 Prozent). Europa hat bisher insgesamt 7,4 Milliarden Dollar Militärhilfe erhalten, während sich die Militärhilfe für den Fernen Osten auf 1,9 Milliarden Dollar belief.

Unter den Rüstungsgütern, die die USA vom Oktober 1949 bis zum 31. Dezember 1954 an die freien Länder der Welt geliefert haben, waren 36 714 Panzer und Kampfwagen, 50 Millionen Schuß Artilleriemunition, 868 Kriegsschiffe, 6416 Flugzeuge und 36 538 Artilleriewaffen.

Zur Verlagerung des Schwergewichts der amerikanischen Hilfe erklärte Eisenhower, daß die Sowjetunion nicht interessiert an den riesigen Menschen- und Materialreserven der unterentwickelten Gebiete ist. Wenn diese Kräfte unter sowjetischen Einfluß fielen, wäre das kommunistische Weltherrschaftsziel leicht zu verwirklichen.

In dem Europa gewidmeten Kapitel erklärt der Bericht, daß die Pariser Verträge eine schwere Lücke in der Verteidigung der Nordatlantikkzone stopfen werden. Die Westeuropäische Union, die in das atlantische System eingeordnet sei, müsse innerhalb des freien Europa ein größeres gegenseitiges Vertrauen schaffen und zu neuen Initiativen auf dem Wege der europäischen Integration führen. Eisenhower wies darauf hin, daß die NATO-Mitglieder in Europa im vergangenen Jahr elf Milliarden Dollar (rund 45 Milliarden DM) für ihre militärischen Zwecke aufwandten. In diesem Jahr würden die Aufwendungen etwa gleich hoch sein. Diese Summe sei mehr als das Doppelte dessen, was vor Ausbruch des Koreakrieges für die Verteidigung ausgegeben wurde.

In seinem Bericht wies Eisenhower auch auf die Wichtigkeit der Bundesrepublik für die europäische Verteidigung hin und kündigte an, daß die USA ein Abkommen über gegenseitige Unterstützung mit der Bundesrepublik vorbereiten, das auch die Stationierung amerikanischer Militärberater in der Bundesrepublik vorsieht.

In letzter Minute

Nach längerem Schweigen deutete man in Washington am Montagabend interessante Neuigkeiten bezüglich der Situation um Formosa an. Vor allem spricht man in Washington nun ernsthaft von einem möglichen Rücktritt Tschiang-kaischeks. Die amerikanischen Militärs sollen sich für eine Ablösung des Marschalls durch seinen Sohn ausgesprochen haben, der bisher eine Art „Gestapo“ innerhalb des nationalchinesischen Kriegsministeriums geleitet hat.

Heute beginnen in Paris neue Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und dem tunesischen Kabinett über eine Reform der Verfassung in den nordafrikanischen Provinzen Frankreichs. Am Vorabend der Gespräche wurde in Paris nach einer Sitzung des Ministerrates betont, daß von einer Rückkehr des abgesetzten Sultans von Marokko, Sidi Mohammed Ben Jussef, auf den Thron keine Rede sein könne.

Das amerikanische Außenministerium hat beschlossen, entgegen seiner Ankündigung vom Montag, die Kopien der bisher streng geheim gehaltenen Protokolle der Jalta-Konferenz von 1945 auch den Ausschüssen des Kongresses nicht auszuhändigen, da von mehreren Senatoren und Abgeordneten des Repräsentantenhauses Zweifel geäußert wurden, ob eine Geheimhaltung noch gewährleistet sei, wenn vierzig bis fünfzig amerikanische Politiker Kenntnis hätten.

Der Leiter des amerikanischen Bundesamtes für die Zivilverteidigung, Peterson, teilte am Montag in einem Fernsehinterview mit, daß bei einem drohenden Luftangriff auf die USA mindestens 92 Großstädte geräumt werden sollen.

toren umfassenden Radikalen Fraktion rekrutieren lassen sollten.

Unter den vertragsfreundlichen Gruppen herrscht deshalb seit der Konferenz Pinay-Mollet gedämpfter Optimismus. Man glaubt nicht, daß die bevorstehende Kantonalwahl, die die Hälfte der Senatoren vor die Entscheidung der Wähler stellt, an der Haltung der Senatoren etwas ändern kann.

Ostberliner Journalist geflüchtet

dpa. Berlin, 14. März

Der Leiter der Sektion „Freie Journalisten“ im Bezirksvorstand Berlin des Sowjetzonen-Presserverbandes, Hans-Ulrich Behm (SED), ist nach Westberlin geflüchtet und hat um politisches Asyl gebeten.

„Wir hatten keinen anderen Kandidaten!“

Otto John ist schon fast ein Dreivierteljahr in Ostberlin, und endlich hat es der John-Untersuchungsausschuß des Bundestages fertiggebracht, zwei der wichtigsten Persönlichkeiten des ganzen Komplexes zu vernehmen. Es ging dabei zwar etwas merkwürdig zu, so daß man den Eindruck haben konnte, daß der Vorsitzende Bucurius nicht gerade sehr energisch an der Aufhellung arbeitet, — wenn er z. B. den Zeugen Antworten auf die Fragen der Abgeordneten ersparte, indem er von vornherein nach der Stellung der Frage erklärte, daß der Zeuge das nicht wissen könne usw. Aber es wurde doch immerhin manches nicht Uninteressante zutage gefördert.

So ist nun klargestellt worden, auf wessen Empfehlungen John mit dem sensiblen Posten der Bundesrepublik betraut wurde. Es waren die Herren Jakob Kaiser, Joseph Müller („Ochsen-sepp“) und ein Verwandter des nach dem 20. Juli hingerichteten Generalobersten Beck. Noch mehr als bisher zeigt sich, welchen Bürokratismus hier durch die Ernennung Johns einer objektiven Beurteilung des 20. Juli im deutschen Volke geleistet wurde. Ministerialdirektor Egid, der oberste Sicherheitschef der Bundesrepublik, erklärte einerseits, man habe allen Grund gehabt, bei der Auswahl der Kandidaten vorsichtig zu sein, andererseits: „Wir hatten einfach keinen anderen Kandidaten als John, wir waren außerkauf.“

Es würde die Öffentlichkeit doch interessieren, was weder Egid noch Globke sagten, warum die

anderen etwa 20 Kandidaten für dieses Amt „unbrauchbar“ und John der einzig „brauchbare“ war, so daß man „keine andere Wahl mehr“ hatte. Denn es soll doch — so verstehen es wenigstens wir, wenn vielleicht auch nicht die Bonner Ministerialbürokratie — eine der Hauptaufgaben des John-Ausschusses sein, wenn er überhaupt einen Sinn hat, einmal festzustellen, auf welche Weise in diesem Staat hohe und höchste Beamte ernannt werden?

John kann der Untersuchungsausschuß nicht mehr zurückholen. Selbst wenn er die Motive für seine Flucht herausknobelt, wobei er bisher übrigens nicht die geringsten Fortschritte gemacht hat, so hätte auch das nur noch akademisches Interesse. Was die Menschen, die in der Gemeinschaft der Bundesrepublik weiterleben, wissen wollen, das ist, nach welchen Gesichtspunkten die Hüter des allgemeinen Wohles ausgesucht wurden und ausgesucht werden? Wieviele existieren z. B. noch in hohen Stellungen, an deren Qualifikation bei ihrer Ernennung kein anderer Maßstab gelegt wurde als derselbe, den man bei John anlegte, während andere, weil sie der zur Berufung Johns „als der einzig möglichen Wahl“ führenden Eigenschaften ermangelten, abgelehnt wurden?

Der John-Ausschuß soll keine Maßstäbe machen, sondern ein klares Fazit ziehen, damit neue und bessere Maßstäbe der Brauchbarkeit in Zukunft angelegt werden können. Das allein ist der Sinn seiner Aufgabe.

C. C.



Bundesgrenzschutz zeltet im Schnee
Im Rahmen einer allgemeinen Übung haben Einheiten der Hundertschaften des Bundesgrenzschutzes Höxter in unmittelbarer Nähe der Externsteine im Teutoburger Wald ein Zeltlager bezogen. Während der auf zehn Tage berechneten Sonderausbildung sollen sich die jungen Grenzer an Zeltleben auch in Schnee und rauhem Klima gewöhnen und abhärten. (Foto: dpa)

Amsel in der Stadt

Der Abend senkt sich über meine Stadt.
Schon glüht der Liebesstern
in matten Feuer,
und rote Wolken stehen
tief am Horizont.

In dem Gewirr von Leitungsdrähten
und Antennen,
umwölkt vom Staub und Dunst
des lärmenden Verkehrs
singt eine Amsel
noch ihr Lied im letzten Licht.

Vom hohen First herab
fällt ihrer Melodien buntes Band
in tiefe Straßenschluchten,
fliegt über graue Dächer,
glänzende Fassaden
und sinkt dann irgendwo
zerflatternd nieder.

Ein Liederband,
gewebt aus Frühlingsahnen.
Ein Liebeslied singt mir
die Amsel in der Stadt.

Richard Althaus

Halver

In den Marine-Bund eingegliedert

Im Hotel zur Post trafen sich die Mitglieder der Marine-Kameradschaft „Gorch Fock“ zur Mitgliederversammlung. Im Verlauf der Tagesordnung wurde die Eingliederung der Kameradschaft in den Deutschen Marine-Bund e. V. als vollzogen bekanntgegeben. Hingewiesen wurde ferner darauf, daß die Vereinigung die Tradition der deutschen Seegelung aufrechterhalten und pflegen will. Bekannte Seemannslieder bildeten den Abschluß des Abends.

Bei uns zum erstenmal

Was Großstädte noch nicht erlebt haben, kommt morgen abend in Halver zum Vortrag. Was bei uns in der evangelischen Kirche geboten wird, ist die „Matthäus-Passion“ von Theile — die weder in Wuppertal noch in Hagen, Köln oder Düsseldorf bis heute eine Aufführung erlebte. Es ist das große Verdienst des Dortmunder Musikpädagogen und Theile-Biographen, Dr. W. Maxton, die Matthäus-Passion, welche zwar in den „Denkmälern der Tonkunst“ vorlag, erst in jüngster Zeit für den praktischen Gebrauch bearbeitet zu haben. Er fand in Rudi Marrenbach, seinem Orchester und Kammerchor, der schon oft im Kölner Rundfunk sang, das musikalische Instrument zur öffentlichen Darbietung. Die Passion liegt, musiktheoretisch gesprochen, in der Mitte zwischen den Werken von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach.

Frauen-Nachmittag des Reichsbundes

Morgen veranstaltet der Ortsbund Halver im Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen im Hotel zur Post einen Frauen-Nachmittag. Näheres ist aus der gestrigen Anzeige ersichtlich.

Die Heimatzeitung gratuliert

Morgen kann Johann Deubener, Lohstraße 7, sein 76. Lebensjahr vollenden. Unsere besten Wünsche für den weiteren Lebensabend!

Bestandene Prüfung

Vor der zuständigen Prüfungskommission der Industrie- und Handelskammer bestand gestern Helmut Clever, in der Bever bei Schwenke, seine Prüfung als Schriftsetzer mit dem Prädikat „Gut“. (Lehrfirma Wilh. Bell jr., Halver). Wir gratulieren.

Dahlebrück

Beton wurde eingegossen

Nachdem in der vergangenen Woche die neue Brücke in Dahlebrück eingeschalt und das umfangreiche Eisengestänge kunstgerecht eingeflochten wurde, begann man jetzt trotz der Frostwetterlage mit dem Eingießen des Betons. Von beiden Seiten wurde eifrig daran gearbeitet, die großen Materialmassen in die hungrigen Mäuler der Betonmischmaschinen zu befördern, die danach die breite Masse wieder ausspielen, um sie der Verschalung anzuvertrauen. In der Nacht zwischen Sonnabend und Sonntag war das Werk vollbracht und der Beton hat nun 28 Tage Zeit, unter einer frostschtützenden dicken Papierdecke fest und haltbar zu werden. Anschließend wer-

Empfangsgebühr soll erhöht werden

Um 19000 DM höhere Rundfunkgebühr im Kreis

Rundfunk kommt mit monatlich 25 Millionen DM angeblich nicht aus - Dezentralisierung auf Hörerkosten

Seit drei Jahrzehnten wird für die Inbetriebnahme eines Rundfunkempfangsgerätes eine Monatsgebühr von 2 DM erhoben, damit von diesem Geld die Programm- und Verwaltungskosten des deutschen Rundfunks gedeckt werden. Obgleich schon mehrfach gefordert wurde, diese Gebühr wegzulassen und den Rundfunk genau wie in anderen Ländern durch die Privatwirtschaft finanzieren zu lassen, glaubt der deutsche Rundfunk zum Zeitpunkt der Preiserhöhungen auf vielen Gebieten unserer Lebenshaltung, auch seinerseits eine Erhöhung der Rundfunkgebühr um 25 Prozent anmelden zu müssen.

Für die geplante Erhöhung der Empfangsgebühr von 2 DM auf 2,50 DM werden verschiedene Begründungen vorgebracht. Das Bundesfinanzministerium will beispielsweise einen Zuschlag haben, um Forderungen für Umsatz- und Körperschaftsteuer auszugleichen. Für die Unterhaltung des neu errichteten, hauptsächlich für die Sowjetzonenbevölkerung bestimmten Langwellensenders und die überregionalen Kurzwellensender müssen zusätzliche Mittel aufgebracht werden und allein aus diesem Grund jede Rundfunkgenehmigung monatlich mit 5 Pfennig mehr belastet werden. Weitere 15 Pfennig pro Monat sollen für die Versorgung notleidender Künstler aufgebracht werden. Die durch die fortschreitende Dezentralisierung des deutschen Rundfunks und die Erweiterung seiner Aufgaben entstehenden höheren Verwaltungskosten werden den größten Teil der übrigen drei Groschen beanspruchen. Das alles soll der Hörer bezahlen.

Betrachtet man dagegen die Art der bisher vorgenommenen Verwendung der 2 DM Rund-

funkgebühr, so fällt auf, daß die Bundespost jedesmal für sich erst 50 Pfennig abbucht. Da die von der Post zu bewältigenden Leistungen durch den Entwürfsdienst und die Schwarzhörerbekämpfung sehr umstritten sind, bleibt die Frage offen, ob die Bundespost wirklich 25 Prozent der Rundfunkgebühr für die durch die Briefträger durchgeführte Einkassierung der Gebühren in Abzug bringen muß. Es wäre bedeutend richtiger anstatt einer allgemeinen Gebührenerhöhung, den Anteil der Bundespost um die Hälfte zu kürzen, dann bleibt der Post von den derzeitigen 6 Millionen DM immer noch monatlich 3 Millionen DM übrig. Wenn der Bundesfinanzminister mit den 7,3 Pfennig Umsatzsteuer, die zurzeit unsere Rundfunkgebühr belastet, nicht zufrieden ist, so ist dies verständlich, weil er ständig nach neuen Geldquellen sucht. Die praktische Durchführung des Rundfunks kostet uns dagegen nur 93,3 Pfennig, die für Programm-, Betriebs- und Verwaltungskosten in Ansatz gebracht werden. Für Investitionen und Rücklagen werden zur Zeit 33,8

Pfennig und für die Entwicklung des Fernsehens 15,6 Pfennig in Anrechnung gebracht, womit die 2-DM-Rundfunkgebühr dann ausgewertet wäre.

39 000mal 50 Pfennig mehr im Kreis Altena

Es gibt im Bundesgebiet zur Zeit etwa 12,5 Millionen zahlende Rundfunkteilnehmer, die dem deutschen Rundfunk also monatlich rund 25 Millionen DM einbringen. Wenn die geplante Erhöhung der Rundfunkgebühr von 2 DM auf 2,50 DM Wirklichkeit wird, kann der Rundfunk von den 39 000 registrierten Rundfunkteilnehmern im Kreisgebiet Altena monatlich etwa 19 000 DM mehr an Rundfunkgebühren einkassieren. Von dieser Gebührenerhöhung werden dann 81 Prozent aller Haushaltungen unseres Rundfunkbezirks betroffen, die bereits an das deutsche Rundfunknetz angeschlossen sind.

Doppelte Hörerzahl bedeuten doppelte Einnahme

Der deutsche Rundfunk begründet seine 25prozentige Erhöhung auch damit, daß seit Kriegsende die Kosten auf fast allen Gebieten sich bis heute verdoppelt hätten und daß daher auch die Rund-

17jähriges Mädchen vermißt!

Die 17jährige Sigrid S i m m e r, zuletzt in Wuppertal-Elberfeld wohnhaft, hat sich am 1. 2. 1955 unerlaubt vom Elternhaus entfernt. Seit dieser Zeit fehlt jede Spur von ihr. Sigrid Simmer ist 1,67 m groß, schlank, hat mittelblondes Haar, volles Gesicht, gebräunte Gesichtsfarbe, blaue Augen. Vermutlich trägt die S. einen blauen Tuchmantel mit grauen Noppen, schwarz-grünrot-karierten Rock, rote Parallel-Jacke, beige-farbene Perlonstrümpfe, braune Sportschuhe mit Krepsohlen. Die S. hat einen dunkelbraunen Lederkoffer mit Kleidung von zu Hause mitgenommen.

Wer kann Angaben über den Aufenthalt der Simmer machen? Wer kennt die Tanzgruppe „The 3 Ellen's“? Angaben nimmt jede Polizei- und Kriminalpolizeidienststelle entgegen.

Langholzzug und KAE gerieten zusammen

Unglück in der Kurve bei Wetringhof — Schwerer Sachschaden

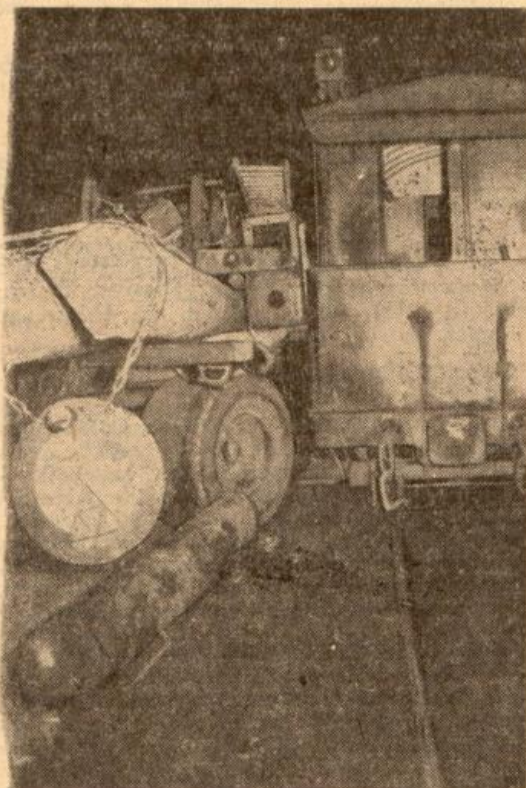
Die gestern um 18.15 Uhr Lüdenscheid verlassende „Schnurre“ sah sich zwischen Wetringhof und Augustenthal in einer Linkskurve plötzlich einem Lastzug mit Langholz gegenüber, der scharf rechts durch die Gleiszone der KAE in Richtung Lüdenscheid fuhr. Da er dem langsam fahrenden Dampfzug der KAE das Gleis nicht schnell genug freimachen konnte, wurde der hintere Teil des Anhängers von der Lokomotive erfaßt, wobei die Hinterachse des Hängers restlos demoliert wurde. Obwohl Personen nicht zu Schaden kamen, entstand erheblicher Sachschaden an Lok und Lastzug.

Erst nach 1½ Stunden war es so weit, daß ein Teil des Zuges nach Lüdenscheid zurückgezogen

werden konnte, während die Lok zunächst nach Augustenthal gefahren wurde. Die Personenbeförderung führte man sofort mit Omnibussen durch.

Inzwischen hatten viele Fahrzeuge die Straße in beiden Richtungen blockiert. Erst als die Schienen frei waren, konnte man die PKWs und kleine LKWs durchlassen. Die schweren Lastzüge mit Anhängern mußten stundenlang warten. Ein Spezialwagen wurde zur Räumung angefordert.

Die Schuldfrage ist noch zu klären. Es ist unerklärlich, daß der mit Langholz und Gerüsten beladene Lastzug mit einer Gesamtlänge von 27,65 m diese Fahrt ohne Geleitschutz durchführte, denn die Länge von Fahrzeug und Ladung zusammen darf 20 m nicht überschreiten.



(Aufn.: Schulte)

den die Straßenstücke rechts und links der Brücke der neuen Fahrbahnhöhe angepaßt.

Bestandene Prüfung

Johanna Laumann bestand vor der Prüfungskommission der Handelskammer die Prüfung als Verkäuferin mit „Gut“, Lehrfirma Konsumgenossenschaft Wuppertal, Verkaufsstelle Dahlebrück. Wir gratulieren!

Fußgänger-Ueberwege für Schulkinder erforderlich

Unhaltbare Verkehrsverhältnisse — Viel zu enger Straßendurchgang

Brücke. Daß die Straßenverhältnisse in Brügge mit den beiden Bundesstraßen 54 und 229 katastrophal sind, dürfte allmählich auch den obersten Straßenbau- und unterhaltspflichtigen Behörden bekannt geworden sein. Seit Jahren wird auf diese Mißstände hingewiesen, aber seit Jahren rührt und regt sich nichts. Die vielen Verkehrsunfälle auch innerhalb der Ortschaft Brügge dagegen sind dem Schöffen- und Einzelrichter hinreichend bekannt. In vielen Fällen sind die Unfälle nur auf die engen Fahrbahnen und auf den teilweise schlechten Zustand der Straßen zurückzuführen.

Wenn aber schon nichts für den Straßenbau getan wird, dann sollte man wenigstens für die Fußgänger etwas tun. Ihr Leben und ihre Gesundheit zu schützen ist in diesem Falle Angelegenheit der lokalen Behörden. Zur Schule an der Bergstraße gehen tagtäglich viele hundert Kinder. Der größte Teil von ihnen muß die Bergstraße und daher zwangsläufig auch fast immer die Volmestraße benutzen. Auf der Volmestraße aber reißt die Schlange der Kraftfahrzeuge nicht ab.

Ausgerechnet an der engsten Stelle dieses Straßenzuges, nämlich an der Eisenbahnüberführung, mündet die Bergstraße. Die Kraftfahrer, die aus Richtung Hagen kommen, sehen sich nach Durchfahrt der Ueberführung plötzlich an der Straßeneinmündung. Andererseits können die Fußgänger, die die Volmestraße an dieser Stelle überqueren wollen, nicht sehen, was aus dem kurzen Tunnel evtl. hervorgeschossen kommen kann.

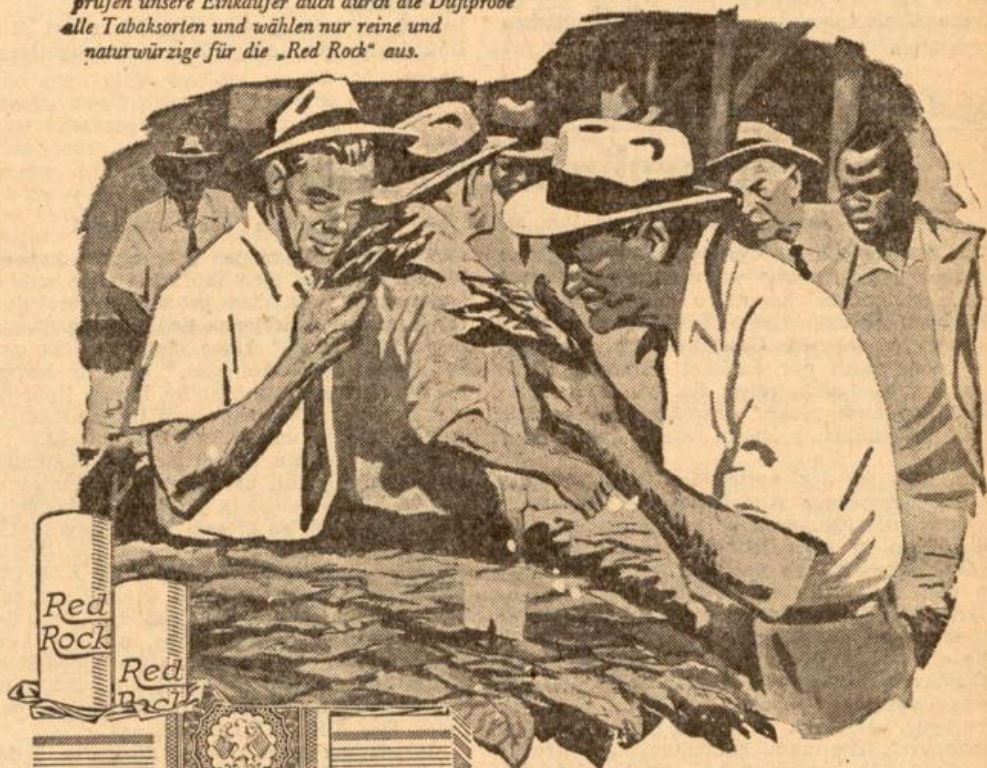
Es ist daher dringend notwendig, daß etwa in

Höhe von Café Feldhof ein Fußgängerüberweg mit der dafür vorgesehenen Beschilderung geschaffen wird. Ebenso notwendig ist es, daß die Bergstraße wenigstens zunächst auf ihrem unteren Teil einen festen Bürgersteig erhält. Auf diesem muß dann bis zum Ueberweg eine Kettenabspernung geschaffen werden, um allen Eventualitäten die Spitze zu nehmen.

Zwei Meter breiter

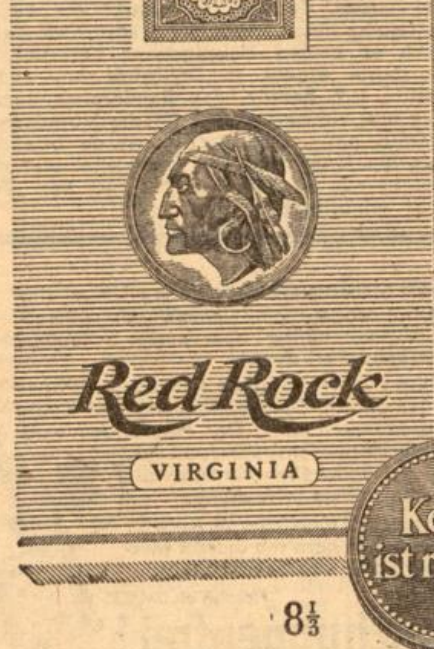
Es wäre weiter zu untersuchen, inwieweit der Bürgersteig innerhalb der Unterführung und darüber hinaus verbreitert werden kann. Der unbefestigte Bürgersteig im genannten Bereich ist ganze 110 cm breit und daher viel zu schmal für eine Straße in einem Ort wie Brügge. Das Landesstraßenbaumut muß mit der Bundesbahn überlegen, ob die Brücke auf der Bürgersteigseite nicht in gut zwei Metern Höhe und etwa der gleichen Tiefe ausgebaut und dann durch ein Betonwerk wieder stabilisiert werden kann. Jedenfalls sind die derzeitigen Verkehrsverhältnisse nicht länger tragbar.

VIRGINIA: In den weiten Auktionshallen
prüfen unsere Einkäufer auch durch die Duftprobe
alle Tabaksorten und wählen nur reine und
naturwüchzige für die „Red Rock“ aus.



Der Tabakfachmann weiß:

Der Duft
reinen Tabaks
verbürgt
reinen Genuß

Keine
ist reiner

8½

Machen Sie doch einmal selbst diese fachmännische Prüfung. Öffnen Sie eine Red Rock-Packung... welch ein Duft! Rauchen Sie eine Red Rock... welch Genuß!

NACHRUF

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied im Städt. Krankenhaus in Lüdenscheid, für uns völlig unerwartet

Herr Gutsbesitzer

Fritz Neuhaus in Kückelhausen

Seit 1948 bekleidete der Entschlafene das Ehrenamt eines Amtsvertreters und Mitgliedes des Forst- und Grundstücksausschusses des Amtes Halver.

Stets bereit, seine reichen Erfahrungen und sein Wissen in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen und so an seinem Teil an einer gesunden Entwicklung des Amtes mitzuarbeiten, hat Herr Neuhaus die ihm anvertrauten Ehrenämter treu und gewissenhaft verwaltet.

Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen einen Mann aufrichtigen Charakters und werden seiner auch über das Grab hinaus dankbar gedenken.

Er ruhe in Frieden!

Namens des Amtes Halver

C. TURCK
Amtsbürgermeister

LOHOFF
Amtsdirektor

Halver, den 14. März 1955

Am 13. März verstarb plötzlich und für uns alle unerwartet unser Ehrenmitglied, der

Bauer

Fritz Neuhaus, Kückelhausen

Bis zuletzt hat er stets sein Wissen und seine reichen Erfahrungen in den Dienst der landwirtschaftlichen Fortentwicklung gestellt. Er war immer mit Rat und Tat zur Stelle, wenn es galt, die bäuerlichen Belange zu fördern und zu vertreten.

Wir verlieren mit ihm einen aufrichtigen und gewissenhaften Bauern, den wir stets in ehrender Erinnerung halten werden.

Landwirtschaftlicher Ortsverein Halver

NACHRUF

In der Nacht vom 12. zum 13. März verstarb nach kurzer Krankheit unser

Ehrenvorsitzender

Fritz Neuhaus

Jahrzehntelang hat der Verstorbene in selbstloser Arbeit der Allgemeinheit gedient. Bis heute bekleidete er das Amt eines Kreisfachwirts für Rindviehzucht. Nach Gründung unserer Kreisvereinigung wurde er deren 1. Vorsitzender, um vor Jahresfrist in diesem Amt Jüngeren den Platz frei zu machen.

Völlig überraschend erreichte uns nun die Trauerbotschaft von seinem zu frühen Heimgang. Seine Erfahrung und Fachkenntnisse, sein kluger Rat werden uns sehr fehlen.

Sein Andenken werden wir in hohen Ehren halten.

Lüdenscheid, den 14. März 1955

Verein der Rotbuntzüchter
im Kreise Altena

Der 1. Vorsitzende:
Heinrich Derksen

Der Geschäftsführer:
Dr. Kückelhaus



Zur Teilnahme an der Beerdigung
unseres verstorbenen Waidgenossen

Fritz Neuhaus
Kückelhausen

treffen sich die Mitglieder des Hegerings am Donnerstag, 17. März 1955,
um 15 Uhr im Hotel zur Post.

Hegering Halver

Gelblackierte

ZOLLSTÖCKE

in bester Qualitätsausführung

mit Feder 1 Meter . . . DM 0.60
mit Feder 1 Meter . . . DM 1.05

WILH. BELL JR. • HALVER

Für die wohlthuende Anteilnahme und die reichen Blumen- und Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau Wilhelmina Daum

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Oberbrügge, im März 1955

Im Namen aller Hinterbliebenen danken wir herzlich für die freundliche Teilnahme, die uns anlässlich des Heimganges unserer lieben Mutter erwiesen worden ist.

**Willy Hollstein und Frau
Hermann Hollstein und Frau
Theodor Krägeloh und Frau**

Schalksmühle, im März 1955

Evangelischer Vortragsdienst Halver

Mittwoch, den 16. März 1955 um 20.15 Uhr
in der evangelischen Kirche zu Halver

Matthäus-Passion

für Soli, Chor und Instrumente

Eintritt: DM 0.50, 1.— und 1.50

Bei Schmerzen hilft

Rheumat. Schmerzen
In den kritisch. Tagen
Unpässlichkeit
Zahnschmerzen
1-2 Tabletten wirken
schnell u. zuverlässig
schmerzlindernd, ent-
spannend und beruhi-
gend — ohne unan-
genehme Nebenwir-
kungen. Ziehen Sie
aber bei fieberhaften
Erkrankungen Ihren
Arzt zu Rate.



Temagin

Das gute Schmerzmittel
für den Tag und die Nacht
10 Tabl. DM —.95 in allen Apotheken

Am Feierabend

schaft „Orient-Goldteufel“ die gemüthliche
Stimmung und gibt Erholung.



Zur Konfirmation und Kom-
munion schöne und moderne
Geschenkartikel in Porzel-
lan, Kristall und Bestecke in
Silber und rostfreiem Stahl in
großer Auswahl und allen Preis-
lagen aus dem Fachgeschäft von

Ernst Bergmann
Frankfurter-Ecke Thomasstraße
Telefon 510



köstlich
mild

Goldteufel

BECKING-MOCCA — RÖSTFRISCH AUS HAMBURG

Berechtigungsschein

zum einmaligen Bezug unserer Hochplantagen-Mocca-Mischung
1/2 Pfd. zur Probe (in 2 Tüten à 1/4 Pfd.)
portofrei per Nachnahme zum Preis von DM 4.80 ohne weitere
Nebenkosten. Becking-Mocca mit aromatischen süd- und mittel-
amerikanischen Hochlandkaffees überrascht durch frisch-lebendigen
Geschmack und gibt sehr viel her. Diesen Schein einsenden an:
Becking-Hochplantagen-Kaffee, Hamburg 11, Catharinenstraße 5-6

DIREKT AUS DER RÖSTEREI AN DEN VERBRAUCHER

Geschnittenes
Brennholz
abzugeben
Karl Friedrich Lausberg
Edelkirchen 6

Witkops Bamenit
Schinkenschutz
für die
Hausschlachtung

bewahrt Schinken und
Wurstwaren vor dem Verderb
Erhältlich in Drogerien
und Kolonialwarengeschäften

REESE-GESELLSCHAFT MBH
HAMELN-WESER

Das **ETWAS**
und
der Charme

Wie oft wird Charme durch
lästigen Körpergeruch ver-
deckt. — Darunter leiden?
Waschen Sie ihn doch weg!

8 mal 4

TOILETTE- u. BADESEIFE

desodoriert und gibt durch
morgendliches Waschen
Frische für den ganzen Tag.
Auch der Körperpuder „8 mal 4“
tut es!

A 17

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Donnerstag 20 Uhr

Nach **08/15** jetzt ein
dramatischer Film aus der
Endphase des letzten Welt-
krieges mit den berühmten
08/15 Darstellern

Wilfried Seyler
(Major Luschke)
und **Hans Christian Blech**
(Schleifer Platzek)

Entscheidung vor Morgengrauen

In weiteren Hauptrollen:
Hildegard Knei, **Oskar Werner**
und **O. E. Hasse** (Canaris)

Einer der mutigsten und
erschütterndsten Filme, die
je gedreht wurden!

Dialog: **Carl Zuckmayer**
Regie: **Anatole Litvak**
Prädikat: **wertvoll**

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Weltbekannt —

weltbeliebt —

Ulla Jacobsson

Millionen sahen sie in
„Sie tanzte nur einen Sommer“
in

Alles Glück dieser Erde

Die herb-natürliche Schönheit
und überzeugende Darstel-
lungskunst **Ulla Jacobssons**
geben diesem Film wiederum
Gewicht und Gehalt!

Lichtspiele „Unter den Linden“

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Das Teufelsweib von Santa Margarita

ein exotischer Abenteuerfilm

Arturo de Cordova • **Virginia**
Luque • **Juana Sujo**

Suche für meine Tochter
(16-jährig) zu Ostern eine

kaufmännische Lehrstelle

Zuschriften unter Nr. 445
an Allgemeiner Anzeiger

Gut erhaltener Küchenschrank

1,20 m breit, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Allgem. Anzeiger.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Besichtigung **nur** samstags.
Grüßer, Jägerstraße 7